

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe Februar 2005, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 24. Februar: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Schweizerischer Verband Katholischer Bäuerinnen Herzlich willkommen

Die Oberwalliser Bäuerinnen heissen die Delegierten und Gäste des Schweizerischen Verbandes Katholischer Bäuerinnen herzlich willkommen. Am Mittwoch, dem 2. März, treffen sich um 13.30 Uhr Bäuerinnen und Gäste aus verschiedenen Regionen der Schweiz zur Delegiertenversammlung im Bildungshaus St. Jodern in Visp. Zur Frühjahrstagung am Donnerstag, dem 3. März, treffen sich die Katholischen Bäuerinnen der Schweiz mit den Oberwalliser Bäuerinnen zur Bäuerinnentagung 2005. Neben den statutarischen Geschäften wird sich die Delegiertenversammlung auch mit dem Thema der geplanten Verbandsauflösung im Mai 2006 befassen. Die Vorstände des Schweizerischen Landfrauenverbandes (SLFV) und des Schweizerischen Verbandes Katholischer Bäuerinnen (SVKB) haben beschlossen, als gemeinsamer Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV)

aufzutreten (siehe «Agro Wallis» vom 8. Januar 2005). Im Anschluss an die Delegiertenversammlung des SVKB findet um 16.30 Uhr im Bildungshaus St. Jodern die Mitgliederversammlung des Sorgentelefon für Bäuerinnen, Bauern und deren Angehörige statt. Um 19.00 Uhr treffen sich die Bäuerinnen, die übrigens traditionell in der Tracht an der Delegiertenversammlung teilnehmen, zur Orgelbesprechung in der Bruderklausen-Kapelle in Visp. Das Co-Präsidium der Bäuerinnenvereinigung Oberwallis, Maria Arnold, Simplondorf und Roberta Heinzmann, Visperterminen, freut sich zusammen mit allen Oberwalliser Bäuerinnen auf den Besuch der Delegierten und wünscht allen einen schönen Aufenthalt im Bildungshaus St. Jodern in Visp und an der Oberwalliser Bäuerinnen- und Landfrauentagung in der Simplonhalle in Brig.
Bäuerinnenvereinigung Oberwallis

Bio-Berggebieten-Allianz

Anfangs Februar trafen sich Bio Grischun, Bio Ticino, Bio Glarus und die Oberwalliser Biovereinigung erstmals, um über die Interessenvertretung des Berggebietes in der *Bio Suisse* zu diskutieren und gleichzeitig Ideen für gemeinsame Vermarktungsprojekte sowie für die Förderung von Regionalen Bio-Spezialitäten aus dem Schweizer Berggebiet zu sammeln. Dabei wurden erste Pflöcke eingeschlagen. Die Bereitschaft zur Unterstützung der Bergbauern ist in den Städten nach wie vor sehr gross. Die neuerdings durch die Grossverleiher propagierte Produktion und Vermarktung von regionalen Bio-Spezialitäten können bei grosser Verbreitung ihre Eigenheit und Einzigartigkeit einbüßen. Im Hinblick auf eine weitere Öffnung der Grenzen zu Europa wäre die Vermarktung von Bio-Spezialitäten aus dem Schweizer Berggebiet eine Chance. Zudem wären gemeinsame Projekte zur Absatzförderung durch den Bund eher förderungs-

würdig als Projekte aus einzelnen Regionen. Als gute Nebenerscheinung könnte eine engere Zusammenarbeit im Berggebiet auch verbandsintern von Vorteil sein. Im Vorfeld der *Bio Suisse*-Delegiertenversammlungen könnten gemeinsame Lösungen, die dem Berggebiet besser entsprechen, diskutiert werden. Neue Richtlinien, Weisungen und Abänderungen könnten diskutiert und aufeinander abgestimmt werden. Das Bio-Berggebiet könnte durch einen gemeinsamen Auftritt an Stärke gewinnen.

Oberziele der Berggebieten-Allianz:

- Wenige Betriebsaufgaben im Berggebiet
- Regionalität fördern
- Wertschöpfung in Bergregionen halten
- Austausch von Erfahrungen
- Vermarktung in Berg-

Bio-Info

- Ausstieg Milchkontingentierung koordinieren
- Verständnis für Berggebiet in *Bio Suisse* wecken
- Absprachen bei Vernehmlassung, Strategien, Richtlinien
- Vernetzung von Behörden und Ämtern

Bei der Ideensammlung über Regionalprodukte und deren Vermarktung machte sich die Angst breit, sich nicht zu stark auf einen Grossverleiher zu fokussieren. Die Biobergprodukte dürfen nicht verschleudert werden, Preisabsprachen sind zu treffen. Die Vielseitigkeit auf den Betrieben ist zu fördern und Vermarktungschancen, z.B. Italien sind gemeinsam zu packen. Zudem fordert die Berggebieten-Allianz bei Preisverhandlungen die Unterstützung durch die *Bio Suisse*. Das nächste Bio-Bergbauertreffen soll im Sommer 2005 stattfinden.

Oberwalliser Biovereinigung



Sie sind eine Augenweide: die Delegierten des SVKB. Herzlich willkommen im Wallis!

Donnerstag, 3. März

Bäuerinnen- und Landfrauentagung

Seelen ins Licht geleiten – Sterbende begleiten: So lautet das Tagungsthema der diesjährigen Bäuerinnen- und Landfrauentagung vom Donnerstag, 3. März, in der Simplonhalle in Brig. Die Referentin, Susanne Hofmeier von Subingen, will in ihrem Vortrag Sterben und Tod wieder vermehrt in unser Bewusstsein zurückholen. Dabei möchte sie Ängste abbauen und zugleich Mut machen, Wege und Möglichkeiten aufzeigen, um Menschen «ein gutes Sterben» zu ermöglichen durch eine liebevolle und hilfreiche Begleitung.

Programm:

- 08.30 Uhr: Türöffnung
- 09.15 Uhr: Begrüssung
- Geschäftlicher Teil

- 10.15–12.15 Uhr: Vortrag (20 Minuten Pause um 11.00)
- 12.30 Uhr: Mittagessen
- Grusswort der Gäste
- 14.30 Uhr: Hl. Messe mit Bauernseelsorger Robert Imseng

Anmeldung:

Für das gemeinsame Mittagessen bis Montag, 28. Februar, an:
- Roberta Heinzmann, Visperterminen Tel. 027 946 39 83
- Carmen Müller, Reckingen Tel. 027 973 26 68
- Pia Eggel, Naters Tel. 027 923 01 74
Kosten für Mittagessen und Tagungsgeld Fr. 26.–, nur Tagungsgeld Fr. 10.–

Zweiteilung der Kontrolle

Erstmals wird in diesem Jahr die ÖLN-Kontrolle in eine Winter- und eine Sommerkontrolle aufgeteilt. Betriebe, die für die Kontrollen vorgesehen sind, werden dieses Jahr also erstmals eine Winter- und eine Sommerkontrolle haben. Bei Betrieben mit über 3 Hektaren offener Ackerfläche wird im November zusätzlich die Bodenschutzkontrolle durchgeführt.

Winterkontrolle

Bei der Winterkontrolle werden in erster Linie die Auflagen des Tierschutzes überprüft. Die Tierschutz-Verordnung schreibt unter anderem vor, dass den Tieren in Anbindehaltung während der Winterfütterungsperiode an mindestens 30 Tagen Auslauf zu gewähren ist. Wo der regelmässige Auslauf nicht möglich ist, hat der Tierhalter die entsprechenden Dokumente bereitzuhalten und diese bei einer Kontrolle vorzuweisen.

Für die Tierhalter, die am RAUS- oder BTS-Programm teilnehmen, findet gleichzeitig die RAUS/BTS-Kontrolle statt. Die RAUS-Verordnung schreibt unter anderem den Auslauf an 13 Tagen pro Monat vor. Die Eintragungen im

Auslauf- und Weidejournal sind entsprechend Bestandteil der Tierschutz- und/oder RAUS-Kontrolle. Der ÖLN-Kontrollleur kann den Tierhalter während der Kontrolle dazu auffordern, seine Tiere aus dem Stall zu lassen.

Zur Winterkontrolle gehört auch die Aufnahme allfälliger Verstösse gegen den Gewässerschutz. Kontrolliert wird demnach die umweltverträgliche Lagerung von Hofdünger, d.h. ob genügend Lagerkapazität, eine Bodenplatte und eine Umfassungsmauer sowie eine Güllegrube vorhanden sind. Ebenfalls wird kontrolliert, ob die Einschränkungen beim Ausbringen respektiert werden. Grundsätzlich darf Hofdünger nicht auf wassergesättigte, gefrorene, schneebedeckte oder ausgetrocknete Böden ausgebracht werden. Wir machen die Betriebe darauf aufmerksam, dass neu ab 5 m³ Mistabnahmeverträge zu erstellen sind. Vorlagen sind bei der OLK erhältlich.

Sommerkontrolle

Bei der Sommerkontrolle steht die Feldkontrolle im Vordergrund. Es werden sämtliche ÖLN-Formulare, Dün-

gung, Pflanzenschutz und der Ökologische Ausgleich überprüft. Anhand des vorliegenden Parzellenplanes kann der ÖLN-Kontrollleur bestimmen, welche Parzelle er zu sehen wünscht. Ebenfalls werden die Verstösse gegen den Gewässerschutz notiert. Wir machen die Betriebe darauf aufmerksam, dass das Fehlen von ÖLN-Formularen und Bodenproben zu einer Kürzung der Direktzahlungen führen kann.

Unangemeldete Kontrollen

Das Bundesamt für Landwirtschaft und die Schweizerische Akkreditierstelle des Bundes schreiben vor, dass bei den Programmen der Tierproduktion eine Anzahl unangemeldeter Kontrollen durchzuführen ist. Diese Vorschrift muss die OLK als ÖLN-Kontrollstelle respektieren. Sie läuft sonst Gefahr, die Akkreditierung, welche sich in diesen Wochen in der Schlussphase befindet, nicht zu erlangen. Wir machen deshalb alle Tierhalter darauf aufmerksam, dass auf ihren Betrieben in Zukunft eine unangemeldete Kontrolle stattfinden kann.

ÖLN-Kontrollstelle

Beitragskürzungen auf Weideflächen

In Anwendung der Bundesverordnungen hat das Amt für Direktzahlungen im Jahr 2004 Beitragskürzungen für Weideflächen vorgenommen. 290 Betriebe waren von dieser Massnahme betroffen.

Zielsetzung

1. Einhaltung der Richtlinien des Bundesamtes betreffend die Direktzahlungen (AP 2007).
2. Überweisung von Flächenbeiträgen für tatsächlich bewirtschaftete Flächen.
3. Gleichbehandlung aller Bewirtschafter.
4. Verhinderung möglicher Sanktionsmassnahmen bei Einführung des LN-Projektes (Orthofotos der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche).

Umsetzung der Massnahmen

Die administrative Berechnungsgrundlage erfolgte aufgrund der Angaben, welche die Bewirtschafter selber mitteilten. Wenn Weideflächen nicht genau festgelegt werden können (Abweichung der Katasterangaben bei der Bewirtschaftung), hat der Kanton die Möglichkeit, diese Flächen aufgrund des Tierbestandes anzurechnen.

Die diesbezüglichen Umrechnungsfaktoren sind vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) vorgegeben.

Bewirtschaften mit Beitragskürzungen auf Weideflächen – Kontrolle

Nach Bearbeitung der Einsprache erhält jeder Bewirtschafter einen begründeten Entscheid mit entsprechender Rechtsmittelbelehrung. Auf jeweilige Anfrage

der Bewirtschafter ist das Amt für Direktzahlungen bereit, eine Kontrolle aller Betriebe mit Beitragskürzungen vorzunehmen. Bei dieser Kontrolle wird das Sanktionsschema des BLW angewendet.

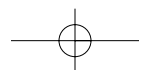
Das Amt für Direktzahlungen wird im Herbst einen Bericht der Resultate über die durchgeführten Kontrollen erstellen.

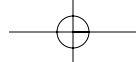
Verlängerung der Einsprachefrist

Bewirtschafter, welche bis heute noch keine Einsprache hinterlegt haben, erhalten ausnahmsweise eine Verlängerungsfrist bis zum **4. April 2005**. Die begründete Einsprache ist an das Amt für Direktzahlungen zu adressieren.

Dienststelle für Landwirtschaft WLK – OLK

Zu verkaufen
Aargauer Naturwiesenheu und Emd
Belüftet und unbelüftet, Gross- und Kleinballen
zu realen Preisen. Fr./Hof.
Peter Keller, Telefon 056 441 31 65





Ich arbeite nicht, um viel Geld zu verdienen, sondern um zu helfen

Alois Strassmann – der Betriebsnothelfer



Alois Strassmann, der Betriebsnothelfer der OLK, fühlt sich im Umgang mit Tieren sichtlich wohl. Er liebt auch den Kontakt zu den Menschen und freut sich, wenn die Landwirtschaft gut präsentiert wird, wie z. B. an der OGA 2004.

Die Betriebsnothelferdienste gehören zu den sinnvollen Einrichtungen in der Landwirtschaft. Sie helfen dort, wo Not entsteht, oder ermöglichen Betriebsleitern eine wohlverdiente Ferienwoche oder eine Auszeit für und mit der Familie. Der Betriebsnothelferdienst steht allen

Betrieben offen. Auch die OLK bietet diese Dienstleistung an: Alois Strassmann ist seit zwei Jahren als eine Art Betriebsfeuerwehr im Oberwallis unterwegs. Er versteht sich selber als Mann für Notfälle, gerade auch für abgelegene Gebiete, Gegenden also, in denen kein hilfreicher Nachbar zur Verfügung steht. So reist er denn seit Jahren von Einsatz zu Einsatz, vor allem im Oberwallis und im Graubünden, aber auch in anderen Teilen der Schweiz. «Agro Wallis» unterhielt sich mit Alois Strassmann:

Was macht der Betriebsnothelfer eigentlich alles?

Alois Strassmann: Fragen Sie mich lieber, was ich nicht mache, so sparen Sie Platz. Aber Spass bei Seite, meist treffe ich gut eingerichtete und wohl organisierte Betriebe an, da ist es ein Leichtes, Verantwortung zu übernehmen. Ein kurzer Einblick zusammen mit den Betriebsleitern genügt. Dabei erklären sie mir, wie sie den Betrieb führen, und ich tue es dann genauso. Den Tieren zuliebe verändere ich am Ablauf nicht viel. Meist ist ein Familienmitglied mit auf dem Hof, z.B. der Vater des Betriebsleiters. Dann dränge ich mich nicht vor und überlasse ihm den Chefposten.

Wie lange vorher muss ein Betrieb anfragen?

Je früher, desto besser. Ich habe aber

auch schon kurzfristig – innert zwei bis drei Tagen – Einsätze geleistet. Im Gespräch versuche ich herauszufinden, wie arg der Notfall ist und dann geht es darum, mit dem momentanen Arbeitgeber eine Lösung zu finden.

Wie lange dauert ein Einsatz des Betriebsnothelfers?

In der Regel ist der Einsatz auf drei Wochen beschränkt. Wenn notwendig und keine anderen dringendere Notfälle rufen, kann er aber auch länger dauern. Wenn ich sehe, dass der Betrieb wiederum ohne mich läuft, dann gehe ich. Mein Motto ist: Besser ein Tag zu früh, als eine Stunde zu spät.

Was für Bedingungen treffen Sie an?

Oh, mit den Oberwalliser Betrieben bin ich sehr zufrieden, die schauen gut zu mir. Speziell den Bäuerinnen möchte ich ein Kränzlein winden: Die sind sehr aufmerksam und waschen sogar meine Wäsche unaufgefordert. Oft schon haben Kinder freiwillig für mich ihr Zimmer geräumt, ein eigenes Zimmer schätze ich halt schon. Obwohl ich viele Betriebe und deren Familien schon gut kenne, bleibe ich halt doch ein Fremdling.

Wie steht die Chance, einen Betriebsnothelfer zu bekommen?

Seit einigen Jahren ist der Betriebsnothelfer nicht mehr so stark überlastet. Zum einen gibt es weniger Bauern. Zum andern sind heute vielfach in den Bauernfamilien Lösungen mit Verwandten oder Nachbarn möglich. Die Bauern müssen heute auch anders rechnen, müssen sich wirklich überlegen, ob sie sich den Betriebsnothelfer leisten können. Es ist mir ein Anliegen, jede Anfrage mit Ja zu beantworten, Absagen stören mich persönlich enorm. Ich versuche es immer zu richten, die Chance ist also gross.

Wie steht es mit der Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit des Betriebsnothelfers?

Bei mir haben diese Eigenschaften oberste Priorität! Oft bin ich aber überrascht, was die Leute alles offen lassen und wo man mir überall Einblick gewährt. Ich sehe natürlich viel, da ich auf dem Betrieb und in der Familie lebe. Das gehört aber nicht in die Öffentlichkeit. Den Kellerschlüssel brauchen sie auch nicht zu verstecken, der Keller interessiert mich ohnehin nicht. Eine Verführung lohnt sich bei einem alten Vogel wie mich auch nicht mehr. Also, ich bin rundum verlässlich. Oft komme ich auch mehrere Jahre hintereinander auf den gleichen Hof. Was glauben Sie, wie die mich empfangen würden, hätte ich vom letzten Einsatz irgendwie Dreck am Stecken?

Wie sind Sie eigentlich Betriebsnothelfer geworden?

Die Landwirtschaft gefällt mir sehr und helfen zu können auch. Schon während der Schulzeit habe ich zwischendurch immer auf Bauernhöfen gearbeitet. In den 60er Jahren waren wir begehrte Leute. Die Anfragen jagten sich. Nur einmal, 1972 wollte ich meinem Leben eine andere Richtung geben und selbständig werden. Dann erkrankte ein Bauer und fragte mich für ein Jahr als Betriebsnothelfer an. Sechs Wochen später war der Bauer tot – aus dem geplanten Jahr wurden zwölf Jahre. Dann konnte der Betrieb an die Nachkommen übergeben werden, und ich fühlte mich für

den Aufbau des eigenen Betriebes schon fast zu alt. Im Übrigen gefällt mir die Abwechslung, ich bin nicht gerade ein Globetrotter, aber in der Schweiz kenne ich bald einmal jede Ecke. Oft schon hätte ich auf einem Betrieb bleiben können, der Auftrag zu helfen ist mir aber wichtiger. Manchmal vermisse ich eine eigene Familie – die wäre aber mit meinem dauernden Unterwegssein nicht vereinbar gewesen.

Welche Erfahrungen und Vorlieben haben Sie?

Alle Arbeit ist mir recht. Meine Erfahrungen haben mich gelehrt, dass gemächliches, aber stetiges Schaffen mehr bringt, als «jufle». Der Umgang mit den Tieren begeistert mich mehr, als derjenige mit den Maschinen. Jedes Nutztier habe ich gern, obwohl das Rindvieh mir schon lieber ist als die Pferde. Mit der Klauenpflege bin ich gut vertraut; im Frühling rufen mich Betriebe oft speziell dafür auf ihren Betrieb. Ziegen und Schafe kenne ich gut, früher habe ich auch oft mit Schweinen und Hühnern gearbeitet. Kurzum, ich bin motiviert, jede Arbeit verlässlich zu erledigen, ob sie mir nun gut gefällt, oder eben weniger, ob ich sie in Gesellschaft erledige oder alleine. Sollte ein Betriebsleiter oder ein Familienmitglied einmal das Gefühl haben, etwas müsste anders gemacht sein, dann sollen sie sich nicht genieren, mir das zu sagen. Ich kann mich anpassen!



Alois Strassmann

Geboren: 14. September 1944
Aufgewachsen im St. Gallischen Mosnang, zusammen mit 5 Schwestern und 7 Brüdern
Einmal im Monat zieht es ihn dorthin zurück, oft nur für einen kurzen Abstecher.
Arbeitseinsätze, auch Alpeinsätze in der ganzen Schweiz, mehrheitlich im Jura, Aargau, Bern, Graubünden und Oberwallis
Hobbys: Velofahren und Alpwandern, aber immer ohne Rucksack.
Überall gibt es Beizen, die um meine paar Fränkli froh sind.
Lieblingessen: Kartoffeln, Käse und Salat in allen Variationen. Bei gekochtem Gemüse und Reis habe ich meist gerade eine kleine Magenverstimmung
Lieblingsgetränk: Sauren Most und alle Sorten Tee, «Blöterli»-Wasser mag ich weniger, dann gehe ich lieber zum Dorfbrunnen. Zu einem Glas Wein nach getaner Arbeit sage ich auch nicht nein.

Anfragen unter  **Tel. 027 945 15 71**

Kurse

Sicherheit ist kein Zufall

2. März – Theorie und Praxis zu: Neue Gesetze im Strassenverkehr und Produkthaftung, neue Gefahren, neue Techniken, Rücken- und Gesundheitsschäden vermeiden. Auskunft und Anmeldung bis 25. Februar beim LZV*

Kleinviehhirt

Ab 3. März – Schaf- und Ziegenpflege, Fütterung, Weidetechnik und -führung, Klauenpflege, Arbeit mit Hirtehunden, Präventionsmassnahmen und Beitragsverordnung sind Themen dieses Kurses, der auch als Vorbereitung für die Alpsaison geeignet ist. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Schnittkurs für Reben: Stockreben und Drahtbau

5. März – Kurze Einführung über Bewährtes und Neues. Praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Auskunft und Anmeldung bis 25. Februar beim LZV*

Integrierte Produktion im Weinbau

9. und 16. März – Boden, Düngung, Bewässerung, Stock- und Laubarbeiten, Pflanzenschutz und Biodiversität sind Themen der Einführung in die integrierte Produktion im Weinbau. Auskunft und Anmeldung beim LZV* oder bei Vitival, Tel. 027 345 40 10

In drei Tagen mitreden im Internet

Ab 11. März – Lehrgang mit drei Tagesprogrammen zu den Themen: Erstes Schnuppern bis zum gezielten Surfen, Internetdienste gezielt nutzen, Online einkaufen. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Schnittkurs für Beerenobst und Ziergehölze

12. März – Kurze Einführung über Bewährtes und Neues. Praktische Arbeit in der Schulanlage. Auskunft und Anmeldung bis 4. März beim LZV*

*Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch

Agenda

24.-27. Februar

Tier und Technik, 5. Int. Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik, Olma Messen St. Gallen

27. Februar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes (SN) in Staldenried

2. März

DV der Schweizerischen Bäuerinnenvereinigung um 14.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp

2. März

Hauptversammlung Bäuerliches Sorgentelefon im Bildungshaus St. Jodern in Visp

2. März

Fast vergessene und noch wenig bekannte Gemüse, Vortrag organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis im Restaurant Diana, Brig-Glis

3. März

Bäuerinnentag der Bäuerinnenvereinigung Oberwallis in der Simphonhalle in Brig

3.-6. März

Agri-Messe Thun, Schweizerische Messe für Landwirtschaft, Wald und Forst mit Schwerpunkt Berglandwirtschaft auf dem Thun-Expo-Gelände

5. März

Delegiertenversammlung der Eringer Viehzuchtgenossenschaft Visp und Brig

Sonderschau an der muba

Natürlich fit

Fitnesscenter? Agrarlandschaft? Die Sonderschau «Natürlich fit» des Schweizerischen Bauernverbandes und der Gesundheitsförderung erinnert an beides! Sie verbindet gesunde Ernährung, tägliche Bewegung und Landwirtschaft miteinander und führt so in die Geheimnisse des persönlichen Fit-Seins ein. Wer mehr erfahren will, kann an Fitnessgeräten treten, heben und wandern, von sanften Grashügeln aus in die Wolken schauen und lauschen. Oder

sich mit feinen Fruchtsäften vom Bauernhof erfrischen. Erst dann gibt die Sonderschau ihre Geheimnisse preis: Was unserem Körper bekömmlich ist und was ihn fit macht. Und warum es gut ist, dass es die Schweizer Bauern gibt. Die Sonderschau «Natürlich fit» ist am Stand L50 in der Halle 2.1 an der muba in Basel zu sehen. Die muba dauert noch bis zum 27. Februar und ist täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Samstag, 19. März

Generalversammlung der OLK

Traditionsgemäss hält die Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) ihre GV am Josefstag, am Samstag, dem 19. März, die GV ab. Dem Turnus folgend findet die GV dieses Jahr im Raum Leuk, nämlich in Salgesch, statt. Die Mitglieder der OLK werden zur GV persönlich eingeladen. Mit der Einladung erhalten sie den Geschäftsbericht mit der Jahresrechnung 2004. Die Jahresrechnung wird vom 8. bis 18. März beim Agro Treuhand, Marugg + Imsand an der Gliserallee 1 in Glis zur Einsicht aufliegen. Interessierte Mitglieder

erhalten hier nach Voranmeldung unter Telefon 027 922 29 49 Einblick in die Details der Rechnung. Als Gastreferenten konnte die OLK den höchsten Bauern der Schweiz, Hansjörg Walter, den Präsidenten des Schweizerischen Bauernverbandes, verpflichten. Auf seine Ausführungen zum Thema «AP2011/WTO und die Zukunft für die Nebenerwerbslandwirtschaft im Oberwallis» darf man gespannt sein. Die Mitglieder der OLK sind herzlich willkommen zur GV 2005 vom 19. März in Salgesch. **OLK**

Einladung zur Verbandsversammlung

Oberwalliser SN-Verband

Der Oberwalliser Schwarznasenzuchtverband freut sich die Genossenschaften zur ordentlichen Verbandsversammlung einzuladen. Diese findet wie folgt statt:

Sonntag, 27. Februar, 10.00 Uhr in der Turnhalle von Staldenried

Tagesprogramm

1. Begrüssung und Zirkulation der Präsenzliste
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Verbandsversammlung vom 29. Februar
4. Finanzen
 - Jahresrechnung 2004

- Revisorenbericht
- Budget 2005
- 5. Jahresbericht des Präsidenten
- 6. Tätigkeitsprogramm 2005
- 7. Ehrungen
- 8. Verschiedenes

Im Anschluss an die Verbandsversammlung wird ein Apéro und ein Mittagessen offeriert.

Freundlich ladet ein: **Oberwalliser SN-Verband**

Urban Eyer, Präsident
Thomas Salzmann, Aktuar

